



Kurtze Christliche antwort, Auff der Anhaldischen Theologen zu Zerbst unchristliche warnung und vermanung zum Newen Jahr, etc.

<https://hdl.handle.net/1874/423671>

3
Kurtze Christliche
antwort:

Auff der Anhaltischen
Theologen zu Herbst vnchristliche
warnung vnd vermanung zum
Neuen Jahr/ etc.

D. Nicolaus Selneccerus.



2. Reg. 2.

Da kamen zween Beeren aus dem Walde/ vnd zerrissen
der Kinder zwey vnd vierzig.

Gedruckt zu Leipzig/ bey Georg Desner.

Im Jahr /

M. D. L x x x v.

Antiquarische Bibliothek

Verkauf

Verkauf der Antiquarischen Bibliothek

in der Stadt Leipzig

am Montag den 10ten Junii 1784

Abends 6 Uhr

von D. Nicolaus Selaccouris



1784

Verkauf der Antiquarischen Bibliothek

in der Stadt Leipzig

am Montag

den 10ten Junii 1784

Ghesus.

Ich habe der Anhaltischen Theo-
logen zu Zerbst abermal neue ausge-
sprengte listige schrifft jetzt zum Newen
Jahre / wieder mich / gesehen vnd gele-
sen. Das Schaff mus nu dem Wolff
Amlung das wasser betrübet haben. Ich
gedachte wol / die Leute solten sich doch ein wenig besin-
nen / vnd für Gott vnd der Welt gefürchtet haben. Es
wil aber nicht sein. Der Teuffel ist los / vnd die warheit
des heiligen Euangelij wil abnemen. Gott helffe vns /
vnd sey vns gnedig. Denn der öffentliche vnd heimliche
Caluinismus / verdeckt / vnd vnter dem hüdlein / dringt/
wie ein Sündflut / mit gewalt herein in allen stenden /
vnd an allen orten / vnd wils doch nicht wort haben /
noch bekennen / wie man siehet an diesen Anhaltischen /
das sie warlich nicht sagen wollen / ob sie es mit vnsern
Kirchen halten / (die sie Lutherisch nennen) oder ob sie
Caluinisch sein. Vnd hie steckt noch / vnd kan kein
recht Ja noch Nein von inen heraus gebracht werden.

Was sol ich aber sagen & Da ich ihr New Jahr
durchlese / du trewer frommer Gott / was finde ich aber-
mal für vngewore lügen vnd verleumbdunge darin &
Es wollen diese leichtfertige Wenner / man sol sanfft
mit ihnen ombgehen / vnd sie keiner lügen beschuldigen.
Aber lieber Gott / wer kan zum Teuffel sagen: Du redest
war / vnd bist ein schöner reiner geist & Wenn Amlung
vnd sein manipulus ohn lügen were / so köndten wir bal-
de zu recht kommen. Aber auff die weis / die sie führen / wird
nichts guts. Gott bekere sie.

Wir müssen mit ihnen jetzt umbgehen / wie mit besessenen unsinnigen Leuten. Der Herr Ihesus treib diesen Teuffel auch aus / vnd lasse Anhalt durch sie nicht in Schweiz gerhaten / wie das alte sprichwort lautet / sondern vns in Christlicher nachbärtlicher einigkeit / wie bey Fürst Georgen / etc. zeiten / Gott miteinander recht erkennen / loben vnd preysen.

Es führen aber diese gesellen / ohn der andern Theologen in Anhalt wissen vnd willen (die sie Judas brüder nennen) den Karren eben weit hinein / da ihnen wird schwer sein / wieder zu rück zu kommen. Denn sie haben viel grewliche schreckliche portenta oder lesterunge / als:

1. Das die Person des Sons Gottes sey außershalb der Göttlichen Natur.
2. Das Christus als Gott / in der zeit / gewalt empfangen habe / die er zu vor von ewigkeit nicht gehabt.
3. Das keine gemeinschafft sey der Naturen in Christo.
4. Das die Menschliche angenommene Natur sey abgesondert von der Person Christi / in quantum missa.
5. Das Christus nach seiner Menschlichen Natur / nur erschaffene endliche gaben habe / vnd keine Göttliche allmacht.
6. Das der Teuffel ein bessern glauben habe / denn die Christen / welche sagen / das Christus leib könne sein nicht allein an einem gewissen ort umbschrieben / sondern wo / wenn vnd wie er wil.
7. Das die Heyden besser Gott erkent vnd gechret haben / welche Sonn / Mond vnd Stern angebetet / denn die Christen / welche sagen / das auch Christus nach seiner Menschlichen Natur / vel caro Christi, anzubeten sei / etc.

Mit

Mit solchen vnd dergleichen Gottseßterungen sey
 der Zentffel zu frieden / vnd nicht fromme herzen. Vnd
 dauon sol in der antwort auff ihre 42. Argument genug-
 samer berichte geschehen. Bitte aber innerhalb / sie wollen
 ihnen diu weil nicht lassen lang sein / noch zu sehr eilen.
 Denn das sie schreiben / ihre Argumenta bleiben in alle
 ewigkeit vnwiederlegt / ist zumal zu früh vnd zu unbe-
 sonnen geschrieben. Denn wenn diese gefellen in einer
 rechten Schuel weren / vnd solten ihre Argumenta her-
 für bringen / so würden sie in einer halben vier-teil stunde
 alle wiederlegt vnd zu schanden gemacht werden. Vnd
 so sie lust haben / sind wir wol zu frieden / vnd bitten sie
 darumb / sie wollen ad publicam disputationem kom-
 men / wo es ihnen geliebt in Vniuersiteten / es sey Leipzig
 oder Wittenberg / Franckfort / Jena / Eübingen / Rostock /
 Helmstadt / &c. vnd sich recht vnterweisen lassen. Denn
 solches auch besser were / denn die armen Kirchen mit sol-
 chen lügen vnd calumnien / die sie ohn auff hören / aus
 giftigem geist / treiben / verunruigen.

1. Was ist doch diß für ein Lotterbüßisch gedicht
 vom Thomasthor ?
2. Wie vntrewlich wird aus dem Hersbergischen
 Colloquio angezogen / was ich sol gesagt haben ?
3. Wie vnstetig vnd verkerlich wird allegirt mein re-
 de / *mons sciens fornicationem* ?

Wenn diese Leute ein erbar gemüt / vnd ein redliche
 ader in ihrem leib hetten / so würden sie sich in die finger
 beißen / ehe denn sie mit solchen lügen (ich kan nicht an-
 ders reden) herausführen.

Das erste ist im lufft erschnappet / vnd ein purum pu-
 rum *¶* vñ *¶*. Wie die Leute sind / so ist ihre rede / argwohn /
 vnd gedicht.

Das ander wird als eine lügen erwiesen aus dem
Hersbergischen Colloquio, darin sichs viel anders be-
findet.

Das dritte ist auch ein greiffliche onwarheit vnd ca-
lumnia. Denn es stehet nicht mons fornicationis (wie
sie dichten) sondern mons sciens fornicationem, vt ha-
bet sancta lingua. Sie mögen sie nun das him auffsehun/
vnd in ihr Lexicon gucken / vnd nachsuchen / was auff
Hebreisch ein berg heisse / vnd was wissen heis / vnd als-
denn / was fornicatio bey ihnen sey / welchs die Schrifft
Abgötterey verstehet: Da werden sie befinden nicht ein
stadt / sondern ein autorem / ier gesellen einen / der mit
falscher lehre die Kirchen geertzert / wie zu seiner zeit ferner
sol dargethan werden.

Solchs habe ich vor eilff Jahren geschrieben. Jetzt
kommen allererst diese verleumbder / vnd deutens nach
ihrer bosheit / vnd wollen / ich habe mein liebes Vaters
land damit beschmitzet. Heist das nicht gifft ober gifft
wie sie denn gern wolten / das die liebe Obrigkeit auch
sich an mir vnd andern vergrieffe / vnd gewalt übet / wie
ihr gifftiger schlus in ihrer jetzt ausgesprengten schrifft be-
zeuget. Denn bey diesen Leuten kömpt ihres Vaters
zwiefache art zusammen / nemlich / lügen vnd mord. Da-
her D. Lutherus gesagt / das die Sacramentirer nicht
allein lügner sind / sondern die lügen selbst. Vnd ist war /
wenn sie oberhand ober vns hetten / sie giengen schreck-
licher vnd gewlicher mit vns vmb / denn die Papisen
thun.

Das sich auch Amling stets auff D. Heshusium
berüffe / ligt vns nicht daran. Denn wir wissen / das er
D. Heshustio kein gefallen daran thut / der ihm auch wol
wird wissen zu begegnen. Er las sich nur mit seinem an-
hang

hang nicht zu sehr verlangen. Ihr falsch heucheln wird
D. Heshusium zu keinem Caluinisten machen / wie wir /
Gott lob / wol wissen / vnd ihnen zur ewigen schande /
mit warheit bezeugen können. Aber ire schlangen art vnd
Nipersgrieff wird Gott zuschanden machen.

Die summa aber ist diese / das wir diese Scribenten
für falsche Lehrer vnd Caluinisten erkennen / die auch vn-
ter dem / das sie das Christliche Buch der Concordien
antastet / Lutherum vnd seine lehre / die vns Gott durch
diesen thewren Mann gegeben hat / beschmühen. Denn
was aus D. Luthero in der Forma Concordiæ wird an-
gezogen / das fechten / lestern / vnd greiffen sie an / vnd
sonst nichts / vnd thun doch solchs so giftig / als wenn sie
zusammen geschworen hettten / D. Lutherum tückisch an-
zufallen vnd zu stürzen. Aber Gott wirds ihnen nicht las-
sen gelingen. Sie sind zu wenig vnd nichtig für Gott vnd
für allen Engeln vnd Heiligen. Ihr ehrgeiz wird sie tref-
fen / so wahr als Gott lebt.

Auff ihre 42. Argumenta / dazu sie zwey ganze
Jahr gehabt / sol ihnen gnug gethan werden / wie sie es
haben wollen. Wie wenn Gott zween Beeren aus dem
Walde schickete / die diese 42. Argumenta zurissen / wie
er 42. kinder zureissen liesse / welche des Elisæi spotteten
vnd ihn verhöneten & Wer solchen Leuten im Namen
des HERN fluchet / die Gott vnd seine Diener lestern /
der wird offimals wunderbarlich erhöret. Es bedarff jres
vorbeugens gar nicht. Gott wirds alles wol finden vnd
richten. Ein böß gewissen aber fürchtet sich / vnd fleucht /
che es angeklagt oder gejagt wird. Gott bekere sie / vnd
verleihe vns ein neues / gutes / gnedigs Jahr omb sei-
nes Sohns Ihesu Christi willen / des kron / ehr / wort /
warheit /

warheit / maiestee / herrligkeit / vnd allmacht / diese Leute
troziglich angreiffen.

Wir wollen mit vnserm Kinderlied beschließen:

Erhalt vns HErr bey deiner ehr / Vnd wehr aller verführer
lehr / Die Ihesum Christum deinen Sohn / Wollen stür-
zen von seinem thron.

Sie lassen ihm sein allmacht nicht / Ihr sinn ist nur dahin ge-
richt / Das sie verkeren seine wort / Vnd bringen ihren
jrrthumb fort.

Sie lügenstraffen deinen Sohn / Der ihn alle guts hat stets
gethan / Ihr phantasey muß höher sein / Denn Gottes
macht vnd krafft allein.

Sein Wort ist ihm ein schlechter wahn / Kein glaub noch lieb
liegt ihm daran / Menschlich vernunfft ist ire kunst / Dein
warheit sol jetzt sein vmbsonst.

Beweiß dein macht HErr Ihesu Christ / Der du HErr aller
Herren bist / Beschirm dein arme Christenheit / Das sie
dich lob in ewigkeit.

Laß vns bey deinen worten stahn / Vnd allzeit gehn auff rech-
ter bahn / Du bist warheit / leben vnd weg / Dein wort
weist vns auff rechten steg.

Du bist der Hirt / HErr Ihesu Christ / All Menschen witz
ja nartheit ist / Ohn dein wort sind wir all verlorn /
Durch dein wort werdn wir new geboren.

Laß vnser augen wancken nicht / Denn aller Menschen kunst
verbleicht / Dein Wort besteht / vnd bleibt allein / Der
Narren geschweyz vergeht gemein.

Heiliger Geist du Tröster werd / Gib dein Volk einerley
sinn auff Erd / Das wir nicht Meister suchen mehr /
Denn Ihesum Christ / sein wort vnd ehr.

Mach einig vnser hertz vnd mut / Der Lehrer vnd Zuhörer
gut / Das sie bleiben bey deiner lehr / Vnd suchen nicht
ihr eitel ehr.

Gieb

Gib das wir alle witz vnd kunst / All neid vnd hitz / all Mens-
schen gunst / All zeitlich wolffart fahren lahn / Vnd gehn
allein auff deiner bahn.

Heilig vns in der warheit dein / Dein wort ist ja die warheit
rein / Streh bey vns in der letzten not / Leit vns ins leben
aus dem todt.

Behüt vns HErr für falscher lehr / Fürs Türcken / Papsts /
vnd Schwermer mehr / Erhalt vns nur bey deinem wort /
Amen das gieb O trewer Hört.

Ex Protocollo Colloquij Hertzber-
gensis, Anno 1578.

Amlungus. Da sikt Dom. D. Selneccerus, der
mein Præceptor gewest ist: ex ipsius ore hausi, quæ iam
de lib. arbitrio dixi.

Selneccerus. Das wolt ich gerne sehen / wo ihr den
cothurnum von mir gehöret hettet. Habeo adhuc dictas
ta, vbi distinctè explicatæ sunt causæ conuersionis, ita
vt tua non agnoscam. Vnd da mir einer eivre meinung
tribuiren wolte / thet er mir gewalt vnd vnrecht / etc.

Post alia.

Amlung. Ich bitte / D. Selneccerus wolle sich auff
mein syllogismum erkleren.

Selneccerus. Si intelligis voluntatem renatam seu
conuersam, so istts recht. Si de non renata loqueris, so
istts vnrecht.

Post alia.

Amlungus. Chytraeus schreibt / es sey kein enderung
der Augspurgischen Confession / sondern ein erklerung/
communi consilio etiam Lutheri geschehen.

B

Chemni-

Chemnicius: Scripsit quidem hoc in prima suæ historiae editione: sed quia postea animaduertit & intellexit ea dici sine certo aliquo fundamento, ideo in sequentibus editionibus verba illa expunxit.

Selneccerus: Ich bin auch in der meinung gewesen/ wie Chytraeus. Aber wie ich nach dem grund gefragt/ vnd die exemplaria mit fleiß conferirt / habe ichs anders befunden: Wil derhalben / was zuvor dauon publicè geschriben / auch publicè retractirn.

D. Iacobus Andreae.

D. Nicolaus Selneccerus.

D. Andreas Musculus.

D. Christophorus Cornerus.

D. Martinus Chemnicius.

D. Polycarpus Leiser

M. Iacobus Godefridus } Notarij.

D. D. Lutherus im Bekenntis vom Abendmal Christi.

Natürlich. Christi einiger leib hat dreyerley weise etwa zu sein. Erstlich die begreiffliche leibliche weise / wie er auff Erden leiblich gieng / da er raum nam vnd gab / nach seiner größe. Solche weise kan er noch brauchen wenn er wil / wie er nach der Auferstehung thet / vnd am Jüngsten tage brauchen wird / wie Paulus sagt / 1. Tim. 6. welchen wird zeigen zu seiner zeit der selige Gott / etc. Vnd Coloss. 3. Wenn Christus ewer leben sich offendaren wird / etc.

Auff solche weise ist er nicht in Gott / oder bey dem † Vater / noch im Himel / wie der tolle geist trewmert / denn Gott ist nicht ein leiblicher raum oder stede. Vnd hierauff gehen die Sprüche / so die geistler führen / wie Christus die Welt verlasse / vnd zum Vater gehe / etc.

† Er ist wol auch immerdar in Gott bey dem Vater vnd im Himel

niet / aber nicht auff solche weise / das ist / nicht räumlich / locali circumscriptiōe, tanquam in loco, quia Deus non est locus, & caelum, in quo Deus ab aeterno in aeternum est, non est materiale aut creatum. Ein ort vnd raum ist ein geschöpff Gottes / Gott aber ist kein geschöpff / sondern der Schöpffer selbst / Vnd wer in Gott ist / der ist nicht in ihm auff räumliche leibliche weise / als wie einer an ein erschaffenen ort ist / das sein anfang vnd ende hat. Locus est finitus, Deus est infinitus. Vnd solches ist klar / vnd bedarff keiner fernern glos / es wölle denn jemand sich an der lautern Göttlichen warheit nicht gnügen lassen.

Zum Andern / die vnbegreifliche geistliche weise / da er Geistlich.
keinen raum nimpt / noch giebt / Sondern durch alle Creatur feret / wo er wil / wie mein gesichte (das ich grobe gleichniß gebe) durch lufft / liecht oder wasser sehret vnd ist / vnd nicht raum nimpt noch giebt / wie ein klang oder dohn durch lufft vnd wasser / oder brt vnd wandt sehret vnd ist / vnd auch nicht raum nimmet noch giebet. Item: Wie liecht vnd hitze durch lufft / wasser / glas / Christallen / vnd dergleichen / feret vnd ist / vnd auch nicht raum giebt noch nimmet / vnd dergleichen viel mehr. Solcher weise hat er gebrauchet / da er aus verschlossenen grabe fuhr / vnd durch verschlossene thür kam / vnd im brod vnd wein im Abendmal / vnd /^a wie man glaubt / da er von seiner Mutter geboren war / etc.

^a Also hat die ganze Christliche Kirche zu jeder zeit gelehret / wie man aus Ambrosio, Augullino, Hieronymo, Chrylostomo, vnd andern siehet / Ingressus est ianuis clausis, sicut egressus est ex viero, & sicut in mari ingressus est, spricht Theodoretus. Quemadmodum enim natus est seruatis integris claustris virginis, ita quoque resurrexit, seruatis integris monumenti signaculis, sagt Euthymius, vnd das heist præter rerum seriem. Vnd die Kirche singt: Als die Sonne durchschein das glas / Mit ihrem klaren scheine / Vnd doch nicht verschret das / So mercket alle gemeine / Gleichher weise geboren ward / etc. Vnd also ist er im Abendmal / geistlicher weis / mit seinem waren leib vnd blut. Solches hat auch niemals einiger Christlicher Lehrer geleugnet / bis auff unsere zeit / da eilliche Sacramentirer / solches zu wiedersechten sich vnterstanden / Aber Gott lob / vergeblich vnd vnsouft.

Zum Dritten / die Göttliche Himlische weise / da er mit Göttliche:
Gott eine person ist / Nach welcher freylich alle Creaturen ihm nach art
gar viel durchleufftiger vnd gegenwertiger sein müssen / denn der persö-
sie sind nach der andern weise. Wenn so er nach derselbigen lichen vers-
einigung einigung
beyder beyder nar-
andern turen.

andern weise kan also sein / in vnd bey den Creaturen / das sie ihn nicht fñlen/rñren/messen/nach begreifen/Wie viel mehr wird er nach dieser hohen dritten weise / in allen Creaturen wunderlich sein/das sie in nicht messen noch begreifen/ Sondern viel mehr/das er sie für sich hat gegenwertig / misset vnd begreiffet? Denn du mußt diß wesen Christi / so er mit Gott eine person ist/ gar weit weit außser den Creaturen setzen / so weit als Gott draussen ist / widerumb so tieff vnd nahe in alle Creatur setzen / als Gott drinnen ist / denn er ist eine vnzertrente Person mit Gott / wo ^b Gott ist/ da muß er auch sein / oder vnser Glaub ist falsch.

^b Vbi Christus Deus est, ibi Christus homo est, vnus & idem Christus. Diweil wir aber in diesem leben das geheimnis der vnzertrentlichen persönlichen vereinigung beyder Naturen in Christo nicht begreifen noch verstehen können / vnd doch wissen vnd glauben / das die angenommene/vnd zur rechten Gottes erhöhete Menschliche Natur/ nimmermehr / vnd nirgend / kan von der Gottheit des Sohns Gottes geschieden vnd abgesondert werden/ ob sie gleich ihre natürliche eigenschafft hat vnd behelt / Derwegen so bleiben wir schlecht vnd recht bey dem / das wir bekennen/ Christus sey auch nach seiner Menschlichen Natur ein allmechtiger Herr vnd Regierer aller Creaturen/vnd sey ihm/ auch als Menschen/ nichts verborgen/ abwesend/ vnberuust/nach vnmöglich/ vnd er könne mit seinem Leibe sein/ wo/ wenn / vnd wie er wil/ an einem / an vielen / oder auch an allen orten / vnd sey auch auff sonderbare weis gegenwertig mit seinem Leibe da/ wohin er sich durch sein ausdrücklich wort/gegenwertig zu sein/zugesagt vnd versprochen hat / als im heiligen Abendmal/ es werde gleich dasselbige an einem / oder viel tausent orten auff Erden / auff einmal gehalten.

Wer wil aber sagen oder dencken / wie solches zugehe? Wir wissen wol/das also sey/ das er in Gott außser allen Creaturen / vnd mit Gott eine Person ist. Aber wie es zugehe / wissen wir nicht / es ist vber natur vnd vernunft/ auch aller Engel im Himel / allene Gott bewuust vnd bekandt. Weil es denn vns vnbekandt/vnd doch war ist/ so sollen wir seine wort nicht ehe leugnen / wir wissen denn zubeweisen gewiß/ das Christus leib aller dinge nicht müge sein / wo Gott ist / vnd das solche weise zu sein / falsch sey / welches die Schwärmer sollen beweisen / Aber sie werdens lassen.

Ob nu

Ob nu Gott noch mehr weise habe / vnd wisse / wie Christus
seib etwa sey / wil ichs hiemit nicht verleugnet haben / etc.

Christliche bitte vnd warnung an Amlung vnd seine mit scribenten.

Erstlich / das sie umb der ehre Gottes wil-
len / wollen doch schreiben vnd reden / was war
ist / vnd grund hat / vnd mit öffentlichem ge-
dicht die Kirchen Christi nicht beschmitzen / noch
von hören vnd ungewissen mährlein / sich vnd
andere verurruigen / wie bissher geschehen / das
man ja so viel auffgeraffter vnwarheit in ihren
schrifften findet / so viel sie nichtige Argumenta
habē / welches den Anhaltischen Kirchen ein ge-
ringe ehr ist / die auch auff solche weis / das ist /
durch Amlungs vermessenheit / müssen den na-
men haben / als kenen solche gedicht von ihnen
allen her / da doch viel Lehrer vnd Prediger da-
selbst dauon nichts wissen / sondern wie auch
viel Politici, mit schmerzen vnd vnwillen solche
bosheit dulden müssen / vnd darüber klagen.

Zum Andern / das sie nachmals sich erkle-
ren / ob sie bey der lehre / die vns Gott durch D.
Lutherum von allen Artickeln vnsers Christli-
chen glaubens / widerumb ans liecht gebracht /
bleiben / oder ob sie Galuinisten sein wollen.

Darauff ist noch niemals einige rechte antwort
gefallen / dieweil sie ihren Calvinisimum heim-
licher weiß / ihrer art nach / einzuführen vnd
fortzusetzen bedacht. Denn ob sie sich gleich be-
ruffen auff die Augspurgische Confession /
Schmalkaldische Artickel vnd Catechismus
Lutheri / so thun sie doch solches alzeit mit be-
dingung / vnd haben ein Sacramentirischen
betrug dahinder. Darumb so bitten wir sie / das
sie sich fein rund vom heiligen Abendmal erkle-
ren / Ob sie glauben vnd bekennen / Das der
Leib Christi vberal auff Erden / an allen orten /
wo vnd wenn das Abendmal Christi gehalten
wird / warhafftig vnd wesentlich gegenwertig
sey / vnd durch die hand des Dieners ausge-
teilet / vnd von würdigen vnd unwürdigen / ohn
vnterscheid / (was die substantz oder wesen des
leibs vnd bluts Christi belangt) warhafftig
mit dem munde empfangen werde / wie die wort
Christi mit sich bringen / Nemet / esset / das ist
mein Leib / Trincket / das ist mein Blut.

Zum Dritten / das sie sich rund erkleren /
Ob sie mit den benachbarten Kirchen / Meissen /
Sachsen / Brandenburg / etc. in der lehre vnd
Bekendniß von der Person Christi / vnd vom
heiligen Abendmal / einig sein / oder ob sie sich
von

von ihnen hinfort auch trennen / wie sie nu an-
gefangen / vñ von inen abgefondert sein wollen.

Zum Vierdten / das sie D. Lutherum vnd
seine schrifften wollen mit ihren tücken vnange-
tastet vnd vnbeschmitzt lassen / oder auffrichtig
mit den sachen vmbgehen / vnd außdrücklich sa-
gen vnd bekennen / das sie mit D. Luthero wie-
der die Sacramentirer nicht einig noch zu frie-
den sein wollen.

Zum Fünfften / das sie das Christliche
Buch der Concordien den Kirchen vnd Schu-
len / so sich / Gott lob vnd danck / darzu bekenn-
en / wollen vnbesleckt vnd vnbesleckt lassen /
vnd / so sie was darin nicht verstehen / zuuor vn-
terricht einnemen / ehe sie darwieder stürmen
vnd lestern.

Zum Sechsten / das sie auff ihre eigen gewis-
sen vnd Gebet wollen gut acht geben / vnd da-
wieder mutwillig nicht handeln / noch sich in
eufferste noth ihrer Seelen heil vnd seligkeit selbst
setzen / vnd für deß Menschen Sohn mit schan-
den bestehen / den sie angreifen / vnd seine ehre vñ
maiestet verkleinern / vnd alhie aus Maleuen-
tura öffentlich anziehen vnd schreiben dörfen /
Christus habe nach seiner Menschlichen Na-
tur nicht so viel macht vnd gewalt / das er ein
Hirse.

1557650
Hirsekörlein / granum milij, machen oder
schaffen könne. Psal / du lester teuffel. Sehet
euch für / ihr Schwärmer / vnd lasset von dem
Menschen / der Odem in der nafen hat / Denn
ihr wisset nicht / wie hoch er geachtet ist / Esa. 2.
Küffet den Sohn / das er nicht zürne / Psal. 2.
Gott bekere euch / oder wehre euch.

Sollen wir nu Christliche / nachbarliche /
Gott wolgefellige / vnd erbawliche einigkeit ha-
ben vnd halten / so muß in diesen Puncten kein
vnrichtigkeit befunden werden. Sonst ist alle
tüncheren verloren. Gott sey vns gnedig / vnd
mache des wesen ein ende mit seinem
Jüngsten tage / Amen / HErr
Ihesu / Amen.



E N D E.